



Blick auf das Treiben auf dem Marktplatz der Kreisstadt, das trotz der Hitze recht bunt ist

Fotos: K.-H. Arendsee

## Auf ein Wort

## Händler auf dem Beeskower Markt befragt

### Das warme Wetter hat es in sich

Endlich haben wir den Sommer, wie er im Buche steht!

Für diejenigen, die Urlaub machen, eine Freude. Wenn man jedoch bei solchen Temperaturen arbeiten muß und dabei noch unmittelbar der Sonne ausgesetzt ist, kommt so mancher dabei doch ins Stöhnen.

Während ich, siehe nebenstehenden Beitrag, auf dem Marktplatz der Kreisstadt einige Händler befragte, wie sie mit der Hitze fertig werden, gingen meine Gedanken aber auch zu den Bau- und Straßenbauarbeitern, die derzeit unermüdlich, trotz sengender Hitze, ihr Tagewerk vollbringen. Sie gingen zu den Bäuerinnen und Bauern, von denen wohl so mancher lieber auf dem Acker schwitzen würde, als auf den brachliegenden Boden zu blicken.

Die von der Anzahl her zusammengeschrunpften Arbeitnehmer in den Betrieben können zwar froh sein, daß sie noch Arbeit haben, jedoch haben auch sie unter der Hitze zu leiden, weil ihre Räumlichkeiten keine dementsprechenden Klimaanlage haben.

Ihnen allen sollte in diesen Tagen, wo es „Klärchen“ allzu gut meint, unsere Hochachtung gelten. Ein anerkennendes Wort vom Arbeitgeber, vom Kunden zur Verkäuferin...könnte hier und da auf keinen Fall schaden.

MARLENE FRIEDRICH

# Wie meistern Sie die Hitze?

Jammerten die Menschen kürzlich noch, weil es so aussah, als ob der Sommer 1991 gestrichen werden sollte, zieht jetzt wegen der großen Hitzewelle ein Stöhnen durch unsere Lande. Über 30 Grad Celsius maß die

Quecksilbersäule, als MOZ-Redakteurin Marlene Friedrich, begleitet vom Fotografen Karl-Heinz Arendsee, auf dem Beeskower Marktplatz einige Händler fragte: „Wie meistern Sie die Hitze?“



< Irene Lehmann verkauft Eis im kleinen Laden neben der MOZ-Redaktion:

Mir kann die Hitze nicht schaden, in meinem Raum ist es schön kühl. Ich bin zufrieden, der Umsatz

steigt bei diesen extremen Temperaturen. Aber die anderen Händler, die den ganzen Tag der prallen Sonne ausgesetzt sind, können einem wirklich leid tun.



< Reingard Bergert vom „seßhaften“ Imbißstand:

Wir sind echte Deutsche und stehen auch die Hitzeperiode durch. Außerdem habe ich damit schon

jahrelang meine Erfahrungen gesammelt.



< Willi aus Mühlheim an der Ruhr verkauft am Stand Modeschmuck und Geschenkartikel:

Ich komme bei der Hitze gut über die Runden, aber das Geschäft läuft

hier auf dem Markt momentan nicht so, scheinbar gehen die Leute bei diesem Wetter lieber baden.



< André Grund von den Storkower Fischern:

In unserem Verkaufswagen ist es auszuhalten. Doch bei der Hitze essen die Leute wohl wenig Fisch, wir merken's an unserem Umsatz. Aber dafür steigern wir bei anderen den Umsatz, denn wir trinken sehr viel.

meiner Heimat sind 37 bis 40 Grad Celsius das Normale.



< Edeltraud Sakrenz verkauft taufrische Erdbeeren von den Glienicker Tierproduzenten:

Aus gesundheitlichen Gründen kann ich nicht mehr im Stall arbeiten, und so sichere ich mir hier beim Marktverkauf meinen Arbeitsplatz. Da kann man nicht nach Wind und Wetter fragen, obwohl mir die Hitze ganz schön zu schaffen macht.

meiner Heimat sind 37 bis 40 Grad Celsius das Normale.



< Tuyen aus Vietnam verkauft Kassetten und Geschenkartikel: Die Urlaubssaison macht sich bemerkbar. Es wird mehr gekauft. Die Hitze stört mich wenig, denn in

meiner Heimat sind 37 bis 40 Grad Celsius das Normale.